

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
K. Döschner'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftsführer: Friedrich
Hans Schaefer, Angelegenheiten: Alfred Schaeffle, Dr.
E. Müller in Calw, D. N. VI. 35: 3410, Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags, alle Anzeigenentgelte sind zur Zeit freilich 3.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste Spalte
10 Zeilen 7 Pfg., Reklameweile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Ferndruck aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 208

Calw, Donnerstag, 11. Juli 1935

2. Jahrgang

Die wahre Lehre des Flottenabkommens Eine überlegene Antwort der Londoner „Times“ an das erregte Frankreich

London, 10. Juli.

In einem Leitartikel der „Times“ wird ausgeführt, daß die Veröffentlichung des deutschen Flottenbauprogramms für 1935 für England und Frankreich einige der Bedenken und kritischen Äußerungen neu belebt habe, mit denen das englisch-deutsche Flottenabkommen ausgenommen worden sei. Die wahre Lehre des deutsch-englischen Abkommens sei jedoch die, daß die Deutschen ungehindert auf die Wiedererschaffung ihrer Seestärke losgingen und daß das Abkommen ihrer Bautätigkeit eine feste, dauernde und maßvolle Grenze gesetzt habe. Es wäre den Deutschen möglich gewesen, bei verhältnismäßiger Geheimhaltung weiterzubauen, bis sie eine Flotte geschaffen hätten, die gewaltiger gewesen wäre, als die Flotte, die es jetzt jemals besitzen könne. In britischen Augen sei eines der größten Verdienste des Vertrages sein Wert als Ausgangspunkt für weitere ähnliche Abmachungen. Das Verhältnis zum Flottenvertrag sei zusammengebrochen. Das englisch-deutsche Abkommen liefere eine Grundlage für die Bekanntheit von Bauprogrammen für eine Reihe von Jahren. Verhandlungen zwischen Großbritannien und Deutschland würden jetzt eröffnet, um Bauprogramme im voraus für die nächsten sechs oder sieben Jahre herzustellen. Um dieses gute Werk der Allgemeinheit nutzbar zu machen, sei es natürlich unbedingt notwendig, daß andere Länder eine ähnliche Bereitschaft zeigten, ihre Programme im voraus zu erklären. Die britische Regierung habe deshalb die französische Regierung sondiert. Das deutsche Bauprogramm 1934/35 sei allen Signatarmächten des Washingtoner Flottenvertrages mitgeteilt worden. Das darauffolgende Programm habe aber die deutsche Admiralität nur der britischen Regierung bekanntgegeben, die ihr eigenes vorläufiges Programm Deutschland ebenfalls mitgeteilt habe. Nach dem in London zwischen Herrn v. Ribbentrop und den britischen Unterhändlern erreichten Einvernehmen werde der Austausch künftiger Programme nur auf der Grundlage der Gegenseitigkeit erfolgen.

Es stehe Frankreich daher vollkommen frei, die deutschen Baupläne bis 1942 kennenzulernen, wenn es zu Mitteilungen seiner eigenen Absichten bereit sei. Bisher scheine die französische Regierung hierzu leider nicht bereit zu sein, und bevor dies nicht der Fall sei, würden die Besprechungen, die die britische Regierung in London mit der französischen und anderen Regierungen zu führen wünsche, keinen Zweck haben. Es sei dringend zu hoffen, daß die französische Regierung den Vorteil für die Allgemeinheit erkennen werde, den eine freimütige und ausführliche Erklärung der künftigen Flottenstärken auf Frankreich legt und für Europa

Das Neueste in Kürze

In Litauen wurden ausländische Studenten, darunter auch deutsche, auf einem Auszug wegen angeblicher Spionage verhaftet. Sie mußten wieder freigelassen werden, wurden aber des Landes verwiesen.
Aus London verlautet, daß der italienische Befehlshaber in Afrika Mussolini mitgeteilt habe, daß zu einem erfolgreichen Angriff auf Abessinien mindestens 400 000 Mann nötig seien.

Der Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei gegen die Regierung wurde im englischen Unterhaus mit erdrückender Mehrheit abgelehnt.

In Oesterreich macht die vaterländische Front für die Wiedereinführung der Habsburger in gesteigertem Maße Propaganda.

Das Postamt der Wiener Polizeidirektion erteilt auf Weisung höherer Stellen seit Mittwoch mittag an nach Südfrankreich keine Ausreisewilligungen mehr. Damit ist der gesamte Reiseverkehr von Oesterreich nach Südfrankreich unterbunden.

haben würde. Die jetzige Lage gebe Frankreich eine Überlegenheit von 43 Prozent über die deutsche Flotte. Dieses Verhältnis könne Frankreich natürlich zeitweilig umstoßen, aber es sei schwer zu sehen, wie ein besseres Einvernehmen gefunden werden könne. Auf jeden Fall sei es durchaus wünschenswert, daß allerseits der äußerste Freimut bewiesen werde und daß die Seemächte Europas eine entgegenkommende, nicht eine negative Geistesverfassung zeigten, nämlich im Sinne eines vereinbarten Bauens und nicht eines Gegeneinanderbauens. Auf jeden Fall blieben

die großen Grundsätze der Vereinbarung vom 8. Juni bestehen, daß die Seestärke Großbritanniens und die Deutschlands miteinander steigen oder sinken. Großbritannien sei tatsächlich zu nichts weiter verpflichtet, während die Seestärke Deutschlands an die Großbritanniens gebunden worden sei. Schließlich bemerkt die „Times“ noch, eine gemeinsame englisch-deutsche Erklärung zugunsten der Abschaffung der U-Boote würde insofern keinen bleibenden Wert gehabt haben, als Frankreich und andere Länder ihrerseits nicht zur Abschaffung bereit seien.

Erstmals unter zwei Millionen Arbeitslose

Abnahme der Arbeitslosen im Juni um 142 000 gegen 4 000 im Vorjahr

Berlin, 10. Juli.

Die dritte Arbeitslosenschlacht der nationalsozialistischen Staatsführung hat einen durchschlagenden Erfolg gebracht: Im Juni 1935 wurde zum ersten Male die Zwei-Millionen-Grenze unterschritten: die Zahl der Arbeitslosen ist im Juni um 142 000 (gegen 48 000 im Juni 1934) auf 1 877 000 zurückgegangen.

Während in den ersten beiden Jahren der nationalsozialistischen Arbeitslosenfürsorge die Außenberufe die Hauptträger der Entlastung waren, sind es in diesem Jahre die vom Konjunkturablauf abhängigen Berufsgruppen gewesen, die die meisten Arbeitslosen aufgenommen haben.

Um den Beruf an Arbeitskräften insbesondere für die Landwirtschaft sicherzustellen, wurden die Notstandsarbeiten weiter eingeschränkt, und zwar ging im Juni die Zahl der Notstandsarbeiter um 44 000 auf 203 000 zurück. Gegenüber dem März 1934 bedeutet dies einen Rückgang um mehr als 400 000.

Mit dem weiteren Sinken der Arbeitslosenzahl haben auch die Unterstützungsleistungen eine entsprechende Entlastung erfahren. Insgesamt wurden in den drei Unterstützungsleistungen Ende Juni 1935 rund 1 388 000 Unterstützte gezählt, während Ende Mai rund 1 482 000 Personen in Unterstützung standen. Die Unterstützungsleistungen sind demnach im Vergleichszeitpunkt von rund 240 000 Personen weniger in Anspruch genommen als im Vormonat. In der Arbeitslosenversicherung betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 251 000 oder 26 000 weniger als im Vormonat; in der Arbeitslosenversicherung wurden 716 000, das sind 23 000 weniger als im Vormonat, als Unterstützte gezählt. In der öffentlichen Fürsorge standen am 30. Juni 1935 421 000 arbeitslose anerkannte Wohlfahrtsunterstützungsempfänger laufend in Unterstützung, das sind 45 000 weniger als im Vormonat. Die Entlastung der öffentlichen Fürsorge ist also im Vergleichszeitpunkt wieder recht erheblich gewesen.

Ruhige Beurteilung der Lage in Abessinien

Erfolgreicher italienischer Angriff nicht mit weniger als 400 000 Mann durchzuführen

Addis Abeba, 10. Juli.

Entgegen verschiedenen in Umlauf gestellten Nachrichten, wonach sich die Lage an den abessinischen Grenzen so verschärft habe, daß man in Addis Abeba beinahe stündlich mit der Eröffnung der Feindseligkeiten durch Italien rechnen, kann festgestellt werden, daß hier von solchen unmittelbar bevorstehenden militärischen Absichten Italiens nichts bekannt ist. Es sei nichts eingetreten, was die Lage plötzlich verändert habe. Daß diese als sehr ernst angesehen werden müsse, und seit langem gewisser Vorsichtsmassnahmen bedürfe, sei bekannt.

Der Korrespondent des „Daily Express“ in Addis Abeba meldet aber: Am Dienstagmorgen fuhr ein mit britischen, amerikanischen und italienischen Männern, Frauen und Kindern dicht besetzter Eisenbahnzug von der Hauptstadt ab. Sie verlassen das Land wegen der drohenden Kriegsgefahr. In drei Wagen befanden sich kleine Mädchen, die italienische Väter und abessinische Mütter haben; sie standen unter der Obhut römisch-katholischer Nonnen. Sie kommen aus einem Städtchen in Addis Abeba. Die Zweigstellen der Schule im Innern des Landes sind angewiesen worden, die Zöglinge nach Addis Abeba zu schicken, wo sie unter den Schutz der italienischen Botschaft gestellt werden. Auf die Frage, warum Italien der Sicherheit dieser Kinder gemischten Blutes so viel Wichtigkeit beimesse, erwiderte ein italienischer Beamter: Sie sind die künftigen Mütter einer neuen und edleren Generation, die das bisherige Abessinien bewohnen wird. — Ferner berichtet der Korrespondent: Die meisten ausländischen Firmen in Addis Abeba geben keinen Kredit mehr, und infolgedessen ist das Geschäftsleben vollkommen lahmgelegt.

Kein Angriff vor Herbst

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ glaubt zu wissen, daß die italienischen Befehlshaber in Afrika Mussolini mitgeteilt hätten, sie könnten einen erfolgreichen Angriff nicht mit weniger als 400 000 Mann durchführen. Mussolini habe dieser Schätzung zugestimmt. Die gegenwärtige Stärke der Streitkräfte in Eritrea und Italienisch-Somaliland betrage sicher nicht mehr als die Hälfte dieser Zahl. Daher könnten Meldungen von einer baldigen italienischen Offensiv als unbegründet bezeichnet werden.

Ferner behauptet der diplomatische Korrespondent, Mussolini wolle eine militärische Oberherrschaft in Abessinien nach dem Vorbild der französischen in Marokko errichten. Frankreich sei wahrscheinlich beforgter als Großbritannien wegen der Folgen dieses Planes.

Die norditalienische Presse wirft Abessinien Obstruktion vor

Die meisten Teilnehmer an dem ergebnislos abgebrochenen italienisch-abessinischen Schlichtungsverfahren haben bereits Mittwoch vormittag Scheveningen wieder verlassen. Vor der Abreise wurden von beiden Parteien der Presse Erklärungen über den Inhalt der aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten abgegeben, die im großen und ganzen eine Bestätigung des schon bekannten Sachverhalts bilden.

Die norditalienischen Blätter beschäftigen sich ausführlich mit der Einstellung der Arbeiter des italienisch-abessinischen Schlichtungsausschusses. Die Schuld für das Scheitern der

Dumm und frech!

Litauische Polizei verhaftet ausländische Studenten

Tilsit, 10. Juli.

Eine Gruppe von Studenten, unter denen sich neben deutschen auch englische, französische und italienische Studierende befanden, wurde auf einem Ausflug nach Neustadt, das an der memelländisch-litauischen Grenze auf groß-litauischem Gebiet liegt, von der litauischen Polizei verhaftet und sieben Stunden festgehalten. Den Studenten wurde zum Vorwurf gemacht, daß sie sich der Spionage verdächtig gemacht hätten. Obwohl sich die Grundlosigkeit dieser Anschuldigung herausstellte und die Studenten freigelassen werden mußten, wurde ein Verfahren wegen Fahbergehens gegen sie eingeleitet. Ein englischer Student und die deutschen Studenten erhielten Geldstrafen in Höhe von 25 bzw. 15 Lit. Gleichzeitig wurden sie des Landes verwiesen.

Die Anklage wegen Fahbergehens stützt sich auf die litauische Auslegung der Bestimmungen für die Wäberwisen, wonach man den Ort, an dem man als Kurstag wohnt, nicht verlassen darf. Der litauische Konsul in Königsberg hatte den Studenten vor ihrer Einreise jedoch erklärt, daß das Wäberwisen zu Tagesausflügen durch ganz Litauen berechtige. Im übrigen mußten sich die Studenten eine Durchsicherung ihrer Koffer gefallen lassen.

Allem Anschein nach liegt der tiefere Grund für das Vorgehen gegen die Studenten darin, daß den litauischen Behörden der Besuch von Ausländern, insbesondere von Angehörigen der Unterzeichnermächte des Memelabkommens, nicht angenehm war, weil auf diese Weise ein größerer Kreis des Auslandes die wirklichen Zustände im Memelgebiet zur Kenntnis gelangen könnten. Vor allem aber suchen es die Litauer anlässlich zu vermeiden, daß aus-

(Schluß auf Seite 2.)

Verhandlungen wird ausschließlich der Haltung der Vertreter Abessiniens zugeschrieben, die ihren Aufgabenkreis überschritten hätten, da sich der Ausschuss lediglich mit der Prüfung des Ueberfalls von Lal Lal zu befassen gehabt habe. Durch die Behauptung des abessinischen Vertreters, daß Lal Lal auf abessinischem Gebiet liege, habe Abessinien eine Obstruktion betrieben, die das Weiterarbeiten des Ausschusses verhindere. Daraus ergebe sich der Beweis, schreibt „Popolo d'Italia“, daß Abessinien seine herausfordernde Haltung nicht aufgeben wolle oder könne.

Keine politischen Interessen Japans an Abessinien

Das japanische Auswärtige Amt ist Gerüchten, die über eine angebliche japanische Stellungnahme zum italienisch-abessinischen Streitfall verbreitet werden, in scharfer Form entgegengetreten. Es sei unrichtig, daß die abessinische Regierung Waffenhilfe von Japan erbitten habe. Japan sei an Abessinien politisch nicht interessiert. Es habe an diesem Lande lediglich Wirtschaftsinteressen, wie andere Länder auch, und es werde diese Interessen zu wahren wissen.

Mit der Verschärfung des italienisch-abessinischen Streitfalles, wie sie sich seit der Unterbrechung der Haager Schiedsverhandlungen ergibt, geht auch in der französischen Presse ein Steigen der Neutralitätsbestrebungen Hand in Hand. Man bedauert die erhöhte Spannung. Man gibt zu, daß die Regelung des Streitfalles in immer weitere Ferne rückt. Man vermeidet es aber sorgfältig, zu sehr auf das Mittel des Völkerbundes hinzuweisen, weil man stark befürchtet, daß es sich als untauglich herausstellen werde, und daß Frankreich dann in eine unannehme moralische Lage kommen könnte.

ländischen Besuchern der gewaltige Kulturunterschied zwischen dem Memelgebiet und Litauen aus eigenem Augenschein klar wird. Es scheint daher auch kein Zweifel zu sein, daß eine andere Studentengruppe, vorwiegend Amerikaner, ebenfalls festgenommen und erst nach einem Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, als sie in litauisch-krotingen, jenseits der ehemaligen Vorkriegsgrenze Dorfauftnahmen machte. Die gleiche Studentengruppe wurde übrigens zwei Tage später in Pogegen auf memelländischem Gebiet erneut festgehalten und mit Verhaftung und mit Gummischlägen bedroht, weil angeblich das Bismarck-Feindbild der Reichsgesellschaft nicht in Ordnung war. Sowohl die Amerikaner als auch die anderen Studentengruppen haben Beschwerde beim Gouverneur und bei ihren Vertretungen in Rowno eingelegt.

Im Rownoer Zuchthaus gestorben

Der memelländische Lehrer Schirman, der seinerzeit im Memelländer-Prozess zu Zuchthaus verurteilt wurde, ist, obgleich er bisher kerngesund war, am Montag im Rownoer Zuchthaus verstorben. Auf die dringenden Anfragen seiner Angehörigen nach der Todesursache wurde die Auskunft verweigert.

Volksfrontbewegung in Frankreich

Ein Block der Linksparteien einschließlich Kommunisten
Paris, 11. Juli.
Der frühere Luftfahrtminister, Abgeordneter Pierre Cot von der Radikalsozialistischen Partei, der als einer der führenden Köpfe der Volksfrontbewegung gilt, erklärte einem Pressevertreter, daß die Einheit der Linksparteien als gesichert gelten dürfe. Die Volksfront verfolge bereits über die Mehrheit im Lande, und bei den kommenden Wahlen werde sie wenigstens 350 Kammerstimmen erobern. Diesem würden auch die Sozialisten und Kommunisten an der Regierung teilnehmen. Cot rechnet mit der Übernahme der Regierungsgewalt nach den Wahlen.

Der Vorstand der „Jeunesse Patriote“ hat einen Aufruf an das französische Volk erlassen, am Nationalfeiertag vom 14. Juli mit der nationalen Front gegen die Revolution von links zu manifestieren. — Um Zusammenstöße am Nationalfeiertag zu unterbinden, hat die französische Regierung neben einem Riesenaufruf von Polizei 100 000 Mann Militär in Paris zusammengezogen.

Französische Frontkämpfer mahnen zur Ruhe

Paris, 10. Juli.
Die Nationale Vereinigung der Frontkämpfer und Kriegssopler veröffentlicht eine Mitteilung, in der am Vorabend der Kundgebung des 14. Juli zur Ruhe und zur Einigkeit aufgefordert wird. Vor allem gelte es, einen Straßenkampf zwischen Franzosen zu vermeiden. Weiter fordert die Vereinigung, daß die Regierung alle notwendigen Reformen durchführe und sich von dem Einfluß der Wirtschaft- und Finanzmächte freimache. Schließlich wird gegen die Gesetzesverordnung Stellung genommen, die den Frontkämpfern und Kriegssoplern weitere unnütze Opfer abverlange.

In letzter Stunde

ROMAN VON KURT PERGANDE

9) Copyright by Karl-Dunker-Verlag, Berlin.
Hallstad nimmt die Reisendecke auf den anderen Arm. „Es waren noch mehrere aus Are beim Kennen. Klaffroth war auch da. Er traf sich dort mit einer Frau... haben Sie die Frau eben gesehen? Es ist eine schöne Frau, ohne Frage.“
„Natürlich habe ich sie gesehen“, antwortet Helen so gleichgültig sie kann. Nur nicht vor dem die Niederlage zeigen. Warum hatte der Hotelsekretär ihn nicht schon früher hinausgeworfen?
Aber so einer wie Hallstad weiß, was er will. „Man dachte doch hier, daß Klaffroth gar keine Frau in Stockholm hatte, er hat doch nie davon gesprochen.“
Helen, voll Trost, Beschämung und Ungeheuerlichkeit, gibt sich eine Blöße. „Es kann ja seine Schwester sein...“
Hallstad lacht und genießt ihre Verzweiflung. Na, Schwester, das glaube sie doch wohl selbst nicht; ihm jedenfalls könne man nicht erzählen, daß ein Mann seiner Schwester so verlebte und sehnsüchtige Augen mache.
Nun will Helen davontreten, sie will von diesem Giftfaß fliehen, es muß doch möglich sein, von seiner Seite fortzukommen, sie hat doch die schnellen Bretter unter den Füßen; aber heute hat sich alles gegen sie verschworen, sie steht auf den Schiern, als habe sie zum erstenmal an den Füßen, sie

Erste wirtschaftskundliche Fahrt der Deutschen Arbeitsfront in Württemberg

Stuttgart, 10. Juli. Das Amt für Berufserziehung in der Deutschen Arbeitsfront, Gau Württemberg-Hohenzollern, führte in der Woche vom 30. Juni bis 6. Juli 1935 die erste wirtschaftskundliche Fahrt durch die württembergische Textilindustrie durch. 40 Teilnehmer, die z. T. aus weiter Ferne gekommen waren, fanden sich zusammen, um in gemeinsamer Fahrt unsere württembergische Textilindustrie, ihre Erzeugnisse und ihre Menschen kennen zu lernen. Die Fahrt erhielt ihren Auftakt in einem Begrüßungsabend im Haus des Amtes für Berufserziehung, bei dem unser Heimatdichter August Lämmle in sinniger Weise über Schwabens Land und Leute sprach. Nach der Besichtigung der Breuninger AG, Stuttgart am Montag vormittag schloß sich der Besuch der Firma Gaenzlen & Völker, Tuchfabrik in Mepingen, und am Dienstag der Besuch der Baumwollspinnereien und Webereien Ulrich Gminder, der Frotterweberei Weichert und Böpple und des staatlichen Technikums für Textilindustrie in Reutlingen an. In Sulz wurde der Großbetrieb der dortigen Buntweberei G. m. b. H. besucht. Es war das Bestreben der Fahrleitung, den Teilnehmern nicht nur sachliches Wissen zu vermitteln, sondern ihnen auch die Schönheiten unserer Heimat zu zeigen. So erfolgte denn die Fahrt von Sulz aus über Rottweil, Tuttlingen ins schöne Donaual mit dem Kloster Beuron, und von dort ging es wieder nach Ebingen, wo die Betriebe der

Firmen Gottlieb Ott & Sohn, Samt- und Webweberei, Gebr. Haug, Trikotagenfabrik und Th. Groz & Söhne, Wirknadelnfabrik, besichtigt wurden. Von Ebingen aus ging die Fahrt vorbei am Hohenzollern auf die Hochfläche der Alb nach Laichingen, dem alten Leineweberort. Dort wurde den Herstellern der Laichinger Wäsche, den Firmen G. Schwentgenks, Wäschefabrik, und Heinrich Pichler, Leineweberei und Wäschefabrik, ein Besuch abgestattet. Es gab auch Gelegenheit, noch den ältesten Handweber bei seiner Arbeit aufzusuchen. Nicht vergessen wurde die Laichinger Tropfsteinhöhle, die eine der schönsten in Deutschland ist. Nach der Besichtigung der Südd. Baumwollindustrie AG. in Ruchen am Nachmittag des Freitag erfolgte noch am Samstag vormittag der Besuch der Firma Schachenmayer, Mann & Co., Kammgarnspinnerei in Salach, womit der wirtschaftskundliche Teil der Fahrt sein Ende erreicht hatte.
Ihren offiziellen Abschluß fand die Fahrt auf Schloß Solitude bei Stuttgart bei geselligem Beisammensein. Die Unterbringung sowie die Verpflegung der Fahrteilnehmer war gut. Die eingehenden Berichte zeugen von einem vollen Erfolg der ersten wirtschaftskundlichen Fahrt, deren erzieherische Bedeutung bereits heute schon von weiten Kreisen der Industrie und der Wirtschaft sowohl als auch von den Berufskameraden selbst anerkannt wird.

Außenminister Beck berichtet über Berlin

Warschau, 10. Juli.
Beim polnischen Staatspräsidenten fand am Dienstag eine der seit dem Tode des Marschalls Piłsudski üblich gewordenen gemeinsamen Audienzen des Ministerpräsidenten Slawek, des Generalinspektors der Armee Rydz-Smigly und des Außenministers Oberst Beck statt. Wie verlautet, hat Minister Beck bei dieser Gelegenheit über seinen Berliner Besuch berichtet.
Durch einen Erlaß des polnischen Staatspräsidenten wurden am Mittwoch die Kammern des Sejms und des Senats aufgelöst. In der Begründung heißt es, daß die beiden Kammern mit der Annahme der neuen polnischen Verfassung ihre Pflichten erfüllt hätten. Der Zeitpunkt der Wahlen zu den neuen Kammern, die auf Grund der neuen Wahlordnung stattfinden werden, würde demnächst bekannt gegeben werden.

Neueste Nachrichten

Die Ueberführung der Landespolizei in die Wehrmacht. Das vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz über die Ueberführung der Angehörigen der Landespolizei in die Wehrmacht regelt den personellen Teil der bereits unter dem 21. März 1935 angeordneten Ueberführung. Die in der entmilitarisierten Zone stationierten Einheiten der Landespolizei werden jedoch nicht mitüberführt und behalten ihren Charakter als Polizeieinheiten.
Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine hat dem RSDAP (Stahlhelm) elf Flaggen als Erlaß für die der Kriegsmarine zurückgegebenen geschichtlich wertvollen Kriegsflaggen

der Kaiserlichen Marine überhandt, die im Stahlhelm als Ortsgruppenfähnen durch die Zeiten deutscher Schmach hindurchgerettet worden waren.

Fleisch im eigenen Saft. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat den Wehrmachtsdiensteinheiten mit eigenem Küchenbetrieb empfohlen, sich an dem Verzehr von „Fleisch im eigenen Saft“ zu beteiligen, weil dadurch eine wichtige land- und volkswirtschaftliche Maßnahme unterstützt werde.

Das lesende Deutschland. In Deutschland sind in rund 15 000 Orten öffentliche Volksbüchereien vorhanden. In diesen 15 000 Orten wohnen 45,6 Millionen Einwohner, das sind 69,5 Prozent der Gesamtbevölkerung. Für die öffentlichen Volksbüchereien wurden im Rechnungsjahr 1933/34 in Deutschland 8,6 Millionen Mark ausgegeben, von denen 3,8 Millionen auf Sachkosten und 4,8 Millionen auf Personalkosten entfielen.

Die Leistungen der Sozialversicherung. Der Präsident des Reichsversicherungsamtes gibt im „Zentralblatt für Reichsversicherung und Reichsversorgung“ zum ersten Mal eine Gesamtbilanz der Leistungen der einzelnen Zweige der deutschen Sozialversicherung seit ihrem Bestehen. Danach haben alle Versicherungszweige zusammen (mit Ausnahme der Arbeitslosenversicherung) von Beginn an bis 1934 Leistungen von 55 634 000 Reichsmark aufzuweisen.

Die Kabinettsitzung in London. In der Kabinettsitzung am Mittwoch wurde die abschließende Frage besprochen sowie die Linie, die Sir Samuel Hoare in seiner Unterhausrede am Donnerstag innehalten soll. Das Kabinet beschloß ferner, die Arbeitsbeschaffungspläne Lloyd Georges zur Veröffentlichung freizugeben.


geben. Lloyd George wird sein Programm voraussichtlich am Dienstag veröffentlichen. Bei der Flucht der beiden chinesischen Kanonenboote „Saitchen“ und „Kaitchi“ aus Kanton sind Fehlschüsse des „Saitchi“ in das Wohnhaus des Zollamtes und in eine Hütte gegangen. Dabei wurden zehn Zollbeamte und zwei Zivilisten getötet.
Das amerikanische Flottenbauprogramm für 1936/37 umfaßt 12 Zerstörer, 6 U-Boote und möglicherweise ein Schlachtschiff.

Konfessionelle Mütterbildung unzulässig

Berlin, 10. Juli.
Ein Runderlaß des Reichsinnenministers an die Landesregierungen wendet sich in scharfer Weise gegen die Störung des staatlichen Mütterbildungswerkes durch konfessionelle Kreise, die ihre Anhänger entweder von der Teilnahme an den Mütterbildungskursen des Deutschen Frauenwerks fernhalten oder sogar eigene konfessionell gebundene Mütterbildungskurse veranstalten. Solche Kurse sind zu verhindern. Bei etwaiger Nebenarbeit sei zu prüfen, ob ein Verstoß gegen das Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei vorliege.
100 000 Mütter geschult. Auf einer Berliner Tagung des Reichsmütterdienstes wurde mitgeteilt, daß im Reichsmütterdienst 800 vollamtliche und 1000 nebenamtliche Kräfte zur Verfügung stehen, mittels deren man im Verlauf des vergangenen Arbeitsjahres in etwa tausend Lehrgängen 100 000 Mütter geschult habe.

Schubhaft für Zentrumsheber

Opladen, 10. Juli.
Auf Anordnung des erzbischöflichen Generalvikariats in Köln durften die Zöglinge des Mloysianums in Opladen, die zum großen Teil der SP. angehören, an der Massenkundgebung in Opladen am Montagabend, in der Pfarrer a. D. Minchmeyer sprach, nicht teilnehmen. Als dies in der Massenkundgebung bekannt wurde, zogen über 1000 Versammlungsteilnehmer vor das Mloysianum und demonstrieren. Der Direktor der Anstalt, Dr. Neuenhäuser, wurde durch die Ortspolizei in Schubhaft genommen.



„Nulbst züm Lttun zu müden? Au solchm Torgem, auß! Do löffeln wir olln mit Doffelnborgem“

Dr. Oetker-Pudding

so nahrhaft und so köstlich!

kommt nur mühsam vorwärts und rutscht auf der glatten Straße sogar ein paarmal ab, was ihr sonst überhaupt nicht passiert.
Hallstad packt die Reisendecke wieder um. „Eigentlich doch allerhand, was?“
Helen wird blaß bis in die Rippen und leucht. „Was ist allerhand, was? Etwa, daß er eine Frau mitbringt? Durchaus nicht...“
Noch ein Wort, denkt Helen, und ich schlage ihm rechts und links ins Gesicht.
Hallstad weiß nicht, was ihm bevorsteht, er beginnt zu grinsen, und so einer wie er kann infam und hinterhältig wie ein Teufel grinsen.
„Na, warum sind Sie denn nicht bei ihm? Sie sind doch seine Braut!“
Helen hebt den Schiftod, der Hallstad im nächsten Augenblick ins Gesicht fahren soll, aber sie ist zu sehr verwundet, sie kann sich nicht halten, aus ihrem Schlag wird nichts, sie rutscht weg und stürzt hin, einen kleinen jämmerlichen Schrei ausstoßend.
Klaffroth hört von diesem kleinen Schrei nichts. Er sitzt schon auf dem Bettrand in seinem Zimmer und sieht vor sich auf den Boden, die Hände hängen zwischen den Beinen.
Sie haben sich erst gestern abend am Zuge getroffen, Gerda und er. Er hat noch den ganzen Tag in Stockholm zu tun gehabt, zuerst hatte er die beiden Leute aufsuchen müssen, die Nilson noch für die Befragung der „Fram“ brauchte; dann, nachdem das Eichhörnchen die Sensationsnachricht von der Expedition gebracht hatte, hatten sich auch die anderen Zeitungen mit der Sache beschäftigt, er war von Journalisten überlaufen worden und hatte sich nicht anders zu retten gewußt, als eine ganze Anzahl nach Are einzuladen, um allen zusammen einen ausführlichen Bericht zu geben. Er hatte keine

Zeit für Gerda gehabt, sie hatte ebenfalls zu tun, wie sie sagte; er hat nicht einmal ihr Hotel in Stockholm gewußt. Dann sind sie die Nacht durchgefahren, er in seinem, sie in ihrem Schlafwagen, haben sich heute morgen wieder im Abteil getroffen und wegen der anderen Leute nicht über die Dinge sprechen können, die ihn bewegten.
Eigentlich müßte er zuerst zu Helen und Per gehen. Warum war Helen nicht auf dem Bahnhof gewesen?
Klaffroth ist ein bißchen erschrocken, als er vor der Tür Gerdas Stimme hört.
Ob er müde sei und schlafen wolle, fragt sie ihn.
Klaffroth schüttelt den Kopf und sieht ihr entgegen. Sie hat sich umgezogen und steht im Schianzug vor ihm. Er weiß nicht, warum ihn dies so verwundert. Er sieht ihr ins Gesicht und muß lächeln. Jawohl, die Augenbrauen sind künstlich gemalt und auf dem Mund liegt ein leichtes Rot.
Diese Aufmachung, Schianzug und Ballgeschick, gehört nicht zusammen, und keiner anderen Frau würde es stehen. Aber Gerda kann es sich leisten, sie macht aus keinem Fall eine alberne oder lächerliche Figur, das wird ihr jeder einräumen müssen, Klaffroth muß es auch.
Klaffroth schweigt, weil ihn noch immer etwas an ihrer Kleidung stört, worauf er noch nicht kommt.
Sie geht an das Fenster und sieht hinaus. Der Blick ist schön. Unter dem Fenster liegen eingeschneit die Holzhäuser der Hotels und Pensionen, weiter im Hintergrund dehnt sich breit das verschneite Bett des Jundalfeld und auf seinem anderen Ufer steigen die tannenbedeckten Berge wieder steil in den Himmel. Ueber den See gehen, klein wie Zwerge, ein paar Schiläufer.

Er hat sie beobachtet. „...it es nicht rajou hier?“
„Ja, es ist schön hier“, sagte sie gegen die Scheiben.
„Ja“. Und nach einer Pause. „Ich glaube, wir haben uns noch manches zu sagen, Gerda. Nach allem, was zwischen uns vorgefallen ist...“
Sie zeigt gegen die Scheiben. „Was ist das da, Jul? Die schwarze Fackel am Mast?“
Er erklärt mißmutig: „Das ist ein Warnungszeichen für alle Schiläufer, wenn sie, wie jetzt, hochgezogen ist, gibt es ein schweres Unwetter, meikens Schneesturm. Da soll dann jeder zu Hause bleiben.“
Sie sieht zum Himmel, der ist ganz klar und sie lacht. „Aber Jul, der Himmel ist ganz klar, die Sonne scheint auch noch ein bißchen, wie kann es da heute noch Sturm oder Unwetter geben?“
Auf der Ams weiß sie Bescheid, im schwedischen Gebirge noch nicht, da muß sie noch vieles lernen; sie kann sich noch nicht denken, daß in den Bergen ein Unwetter mit der Pflöchlichkeit einer Lawine hereinbricht.
„Ein Unwetter kommt hier sehr schnell“, sagt er, „und ich möchte keinem, daß es ihn oben in den Bergen überrascht. Findet er dann nicht schnell einen Schutz, dann sei ihm der Himmel gnädig.“
Dabei denkt er, ob sie in sein Zimmer gekommen ist, um bei ihm Unterricht über die Wetterverhältnisse im Gebirge zu nehmen.
Vielleicht denkt Gerda das gleiche, sie kommt vom Fenster zurück und sieht sich ihm gegenüber an den Tisch.
Er sitzt noch immer auf der Bettkante und beobachtet sie, er wird nun fragen, und zum Teufel mit ihr, wenn sie lügt.
(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 11. Juli 1935

Dienstinachricht

Der Bezirksbauamtsleiter Theurer beim Bezirksbauamt Calw ist zum Bezirksbauamt Eßlingen versetzt worden.

Der Calwer Kirchenmarkt

Der gestrige Krämermarkt, im Volksmund der Kirchenmarkt geheißen, war von der Landbevölkerung weniger besucht, wie die vorausgegangenen Märkte dieses Jahres. Damit ist nur eine Regel bestätigt, denn diese Erscheinung läßt sich alljährlich beobachten. Ihre Ursache ist darin zu suchen, daß in diesen Wochen die Landleute durch Feldarbeiten abgehalten sind. So lag auch heuer wieder der Markt unter der glühenden Julisonne verhältnismäßig ruhig. Das Angebot an Waren aller Art war, wie stets, groß.

Morgen kommen die Ferienkinder zurück

Wie wir von der Kreisführung Calw der NS-Volkswohlfahrt erfahren, werden die zu einem Erholungsurlaub in Landpflegestellen im Gau Hannover-Lüb untergebrachten Kinder aus dem Kreis Calw morgen abend wieder in der Heimat eintreffen. Der Sonderzug mit den Ferienkindern kommt um 21.28 Uhr in Unterreichenbach, um 21.39 Uhr in Bad Liebenzell und um 21.54 Uhr in Calw an. Die Kinder, welche in nicht an der Bahnstrecke gelegenen Orten heimtet sind, werden vom Bahnhof Calw aus mit Kraftwagen nach Hause gebracht.

Am 4. August Bannsportfest der HJ.

Wie das Bannpreffeamt der Hitlerjugend mitteilt, findet am ersten Sonntag im Monat August in Herrenberg das Bannsportfest des Bannes 126 statt. Es kommen dabei zum Austrag: ein Fünfkampf, Staffeln, Kleinfußball, 25-Kilometer-Gepädmarsch, außerdem Fußball- und Handballspiele. Auch im Schwimmen werden Wettkämpfe durchgeführt. Das Bannsportfest soll die Vorbereitung für das Gebietssportfest sein. Beim Bannsportfest werden außerdem die Bestleistungen im Bann 126 ermittelt. Deshalb werden auch Geländespiele Unterbann gegen Unterbann zur Durchführung kommen.

Kampf dem Waldbrand

Der Reichsforstmeister bringt den Landesstellen zur Kenntnis, daß die Reichsleitung der NSDAP, Hauptamt für Volkswohlfahrt, Abt. Schadenverhütung, in Gemeinschaft mit dem Reichsforstamt und der Abteilung Forst im Reichsnährstand jetzt eine großzügige Propaganda-Aktion zur Verhütung von Waldbränden durchführt. Dabei gibt das Hauptamt auch einen Lichtbildervortrag heraus. Ganz besonders sind durch die Aktion zu erfassen die Schulen, Hitlerjugend, Arbeitsdienst, Technische Nothilfe, Luftschutz usw. Als Redner sollen vor allem Forstbeamte eingesetzt werden. Geeignete Forstbeamte in ausreichender Zahl sind alsbald zu bestimmen.

Fleisch im eigenen Saft ist wohl-schmeckend und von hohem Nährwert

„Fleisch im eigenen Saft“ ist erstklassiges Dosenfleisch, dessen Herstellung im Herbst v. J. vom Reichs Ernährungsministerium veranlaßt und sorgfältig kontrolliert wurde. Damals galt es nämlich zur Stützung der Marktordnung des Reichsnährstandes und damit zur zeitlichen, örtlichen, mengenmäßigen und qualitätsmäßigen Sicherung der Fleischversorgung der Bevölkerung ein durch die Futtermittelknappheit des letzten Jahres bedingtes Ueberangebot von Schlachttvieh aus dem Markt zu nehmen. Jetzt ist die Zeit für den Absatz dieses hochwertigen Dosenfleisches gekommen, denn jetzt in den Sommermonaten ist die alljährlich saisonmäßige Verknapfung des Angebots an frischem Fleisch eingetreten. Da das „Fleisch im eigenen Saft“ über die Metzger zum Verkauf gelangt, so haben die Fleischgerimmungen im ganzen Reich vom Reichsnährstand den Auftrag bekommen, die Verbraucherkreise, also insbesondere die Hausfrauen, über dieses kalt wie warm gleich vorzüglich verwendbare Nahrungsmittel aufzuklären. Das Dosenfleisch gelangt in 2-Pfund-Dosen zum Preise von RM. 1.50 zum Verkauf. Die Dosen enthalten durchweg Fleisch allererster Qualität, das sorgfältig entsandt worden ist und daher keinerlei schlechtverdaulichen Bestandteile hat.

Landarbeiter dürfen nicht in anderen Berufen arbeiten!

Zwei Landarbeiter und ein Betriebsführer verurteilt

Vom Arbeitsamt Nagold wird uns mitgeteilt: Die Strafkammer Burg (N.-Bezirk Magdeburg) verhandelte zum ersten Male wegen eines Vergehens gegen das „Gesetz zur Regelung des Arbeitseinsatzes“, das Landarbeiter mit Strafe bedroht, wenn sie ohne Genehmigung des Arbeitsamtes in einem anderen Berufe tätig sind. Angeklagt waren zwei Landarbeiter, die beide ausgaben, daß ihnen

das Gesetz unbekannt gewesen sei. Der eine hatte bei einer Baufirma Arbeit gefunden und hatte erklärt, sein Gutsinspektor habe nach der Aufstellung des Gutes zu ihm gesagt, wenn er andere Arbeit bekommen könne, solle er sie nur ruhig annehmen. Der andere hatte sich bei einem Eisenbahnbau einstellen lassen, weil sein Verdienst höher war und er daher glaube, für seine große Familie besser sorgen zu können. Beide Angeklagten wurden zu einer Geldstrafe verurteilt. Ein Betriebsführer, der einen der Arbeiter eingestellt hatte, wurde zu einer Geldstrafe von 100 RM. oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Kraftfahrer Achtung!

Aus dem Straßenbericht des D.N.C. Stuttgart — Leonberg — Weilerstadt — Calw — Calmbach: Zwei-

Ein ganz trübes Kapitel:

Die nicht bezahlte Versicherungsprämie des Kraftfahrers

Daß es leider und trotz aller Mahnungen und Strafen nicht wenige rücksichtslose Auto- und Motorradfahrer gibt, die vom Schnellkeitsfimmel befallen wie toll dahinfahren und damit ihrer Mitmenschen Leben und Gesundheit aufs schwerste gefährden, ist eine betrieblische Tatsache und sattem bekannt. Daß aber unter diesen freveln Burischen, und leider wiederum in nicht geringer Zahl, so minde Menschen sind, die nicht einmal ihrer Versicherungspflicht nachkommen, aus kaum glaublicher Schlamperei ihre Prämie nicht bezahlen und so, wenn der traurige Erfolg ihres tollen Rasens endlich eintritt, nicht oder kaum zum Schadenersatz herangeholt werden können, muß besonders angeprangert werden.

Da fuhr, es sei hier nur einer der traurigen Fälle bekanntgegeben, vor kurzem in einer Mittelstadt unseres Gau's ein Motorradfahrer, auf dem Sozius mit einer 16-jährigen Schauspieler, die drei Tage darauf ihr erstes Engagement in Norddeutschland antreten sollte, dahin und wurde ohne eigenes Verschulden, soweit bislang feststeht, von einem Personwagen gerammt. Der Motorradfahrer wurde leicht, die junge Schauspieler sehr schwer verletzt. Sie liegt gelähmt im Krankenhaus und kann weder ihre Stellung antreten noch nach menschlichem Ermessen überhaupt je an Ausübung ihres ersehnten Lebensberufes mehr denken, da sie nach Ansicht der Ärzte für die weitere Dauer ihres Lebens gelähmt bleiben wird.

Der Autobesitzer soll Schadenersatz leisten. Jawohl! Aber da hat es gute, nein: sehr schlechte Wege! Er hat kein Vermögen, hat womöglich seinen Wagen noch nicht einmal „abgestottert“ und hat die Bezahlung seiner Prämien trotz wiederholter Mahnung der Versicherung und trotzdem er in der Lage war, dieselbe zu bezahlen, seit Monaten veräußert und hinausgeschoben, bis es zu spät war. Denn

das Gesetz unbekannt gewesen sei. Der eine hatte bei einer Baufirma Arbeit gefunden und hatte erklärt, sein Gutsinspektor habe nach der Aufstellung des Gutes zu ihm gesagt, wenn er andere Arbeit bekommen könne, solle er sie nur ruhig annehmen. Der andere hatte sich bei einem Eisenbahnbau einstellen lassen, weil sein Verdienst höher war und er daher glaube, für seine große Familie besser sorgen zu können. Beide Angeklagten wurden zu einer Geldstrafe verurteilt. Ein Betriebsführer, der einen der Arbeiter eingestellt hatte, wurde zu einer Geldstrafe von 100 RM. oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Bitterung: Für Freitag und Samstag ist immer noch vorwiegend heiteres, trockenes, aber zu vereinzelter Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Städt. Freibad Bad Liebenzell. Temperaturen gestern mittag Wasser 22 Grad Cels., Luft 30 Grad Cels.; heute früh Wasser 21 Grad Cels., Luft 20 Grad Cels.

Höhensfreibad Stammheim. Wassertemperatur 22 Grad Celsius.

daß die betreffende Versicherungsgesellschaft die am Abend des Unglückstages erfolgte Nachzahlung nicht gelten läßt, kann ihr niemand verdenken.

Ein junges hoffnungsvolles Menschenkind, das gerade wohlgeappnet in den Lebenskampf eintreten wollte, liegt gelähmt da und sieht sein Leben in Trümmern; die armen Eltern haben sich umsonst abgerackert, um ihrem Kind eine gesicherte Existenz zu schaffen und müssen nun ihr Leben lang vollends für das unglückliche Mädchen sorgen. Und wenn sie nicht mehr imstande sind, wird die öffentliche Fürsorge einspringen müssen. Und alles nur, weil ein jedes Verantwortungsgefühl harer Tropf sich ausrufen mußte und dazu noch zu verbummelt war, auch nur seine Versicherungspflicht zu erfüllen!

Solchen asozialen Elementen gegenüber scheinen keine Mahnungen wohlmeinender Stellen zu helfen. Da predigt die Abteilung Schadenverhütung der NS-Volkswohlfahrt sich heiser, da warnt und droht die Polizei, der ganze Staatsapparat, — das kümmerst solche Gefellen wenig, blutwenig! Bei den Razzien, den Strafenkontrollen, die nicht häufig genug angelegt werden können, muß ganz speziell auch darauf geachtet werden, ob die letzte Versicherungsprämie bezahlt ist, und im Verschärfungsfall mit drakonischen Strafen vorgegangen werden. Das Amt für Volkswohlfahrt, Abteilung Schadenverhütung, ersucht die Behörden, sich zu überlegen, ob es nicht möglich ist, ein leicht sichtbares, gleich dem Nummernschild am Rad oder Wagen anzubringendes, nach Farben und Streifung auf den jeweiligen Monat abgestimmtes Zeichen, das die letzte Prämienzahlung klar erweist, zur Pflicht zu machen.

Jedenfalls: So wie es ist, darf es nicht bleiben!

Die Herstellung von Beerenfruchtmost

In den nächsten Tagen setzt die Johannisbeere ein. Bis jetzt wurden die Johannisbeeren von den Hausfrauen im allgemeinen zu Gelee und Marmelade verarbeitet. Bei größerem Anfall im eigenen Garten stellte man auch Wein her. Zur Süßmostbereitung konnten sich jedoch nur wenige entschließen, und doch ist bei dieser Verwertung mit ganz wenig Zucker ein wirklich gutes und durstlöschendes Getränk zu bereiten. Im kleinen Haushalt kann leicht mit Hilfe des Dampfkessels ein guter Süßmost hergestellt werden. In einen Gindüffel, der mit ungefähr 8 Zentimeter Wasser angefüllt ist, wird eine breite 4 Liter haltende Schüssel gestellt, zum Saftauffangen. Ein Reffel zum Filtern und ein großes Tuch zum Halten der Früchte hängt man trichterförmig über die Schüssel in den Kessel. Beide Tücher werden am Reffelrand befestigt. 8 Pfund entkammte Johannisbeeren werden mit 1 Pfund Zucker vermischt, in das Tuch verteilt. Ein starkes Pergamentpapier, das über den Reffelrand hinausreicht, wird über die Früchte gelegt und dann der Deckel aufgelegt, über den die Tücher zusammengebunden werden. Der Kessel ist nun auf das Feuer zu stellen und sobald Dampf entweicht, braucht die Entlastung noch ungefähr 1½ Stunden. Während dieser Zeit sind die Flaschen vorzubereiten, die gut gereinigt und vorgewärmt sein müssen. Der in der Schüssel gewonnene Saft muß heiß in die Flaschen gefüllt werden, und zwar so, daß die Flasche randvoll ist. Zum Verschluß nimmt man am zweckmäßigsten die „Gummilappe“, die in den einschlägigen Geschäften überall zu erhalten ist. Die fertigen Flaschen stellt man in eine Kiste und überdeckt diese mit Tüchern. Die Abkühlung muß langsam geschehen. Der Dampfkessel „Süßmostborn“ aus Aluminium erleichtert diese Art Saftbereitung.

Zimmer mehr aber wird der Saft durch Pressen gewonnen. Kleine Süßmost-Pressen

gibt es schon mit einem Korbinhalt von 5 Pfund an. Das Pressen wird erleichtert, wenn die Beeren vorher auf ungefähr 60 Grad erhitzt werden. Dabei flocken die schleimigen Pektinstoffe aus, so daß ein leichteres Pressen möglich ist. Der Presssack wird noch einmal mit heißem Wasser höchstens eine halbe Stunde ausgelaugt und dann zum zweiten Male ausgepresst. Da Beeren infolge ihres Säuregehaltes sowieso einen starken Wasserzusatz erhalten, kann die Wasserzugabe so bemessen sein, daß man von einem Zentner Beeren etwa 70-80 Liter Süßmost erhält. Zucker, der vorher in wenig Wasser aufgelöst ist, gibt man auf einen Liter fertiger Saftmischung 100 Gramm. Der sofortige Zusatz von Zucker und Wasser ist besser als die Mischung nach der Pressung. Es gibt eine harmonischere Mischung, der Saft wird geschmacklich besser. Der so gewonnene Saft bleibt zur Klärung noch einige Zeit stehen und wird dann auf Flaschen gefüllt. Hierzu eignen sich am besten ¼ Liter Weisweinflaschen, die ganz voll gefüllt werden. Eine gründliche Reinigung ist vorher vorzunehmen.

Zum Sterilisieren (Entkeimen) wird entweder der Waschkessel oder ein großer Einmachtopf verwendet. In diesen wird Flasche an Flasche gestellt. Der Kessel ist so mit Wasser zu füllen, daß es bis 5 Zentimeter unter dem Flaschenrand zu stehen kommt. Auf die Erhitzung des Wassers ist besonders zu achten. Die Temperatur darf 75 Grad nicht übersteigen. Zur genauen Kontrolle bedient man sich des Flaschenthermometers, der in eine Flasche gesteckt wird, und die Erhitzung des Saftes genau anzeigt. Bei 72 Grad Saftwärme müssen die Flaschen sofort aus dem Kessel genommen werden. Der Verschluß erfolgt sofort mit den schon genannten Gummilappen. Langsam es abkühlen, der in einer gut zugedeckten Kiste gestellten Flaschen, verbürgt den guten Erfolg.

Beim Dampfkesseln werden für



Schwarzes Brett

Parteilamilla. Nachdruck verboten.

Calw, den 11. Juli 1935.

PO-Ämter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenkraft, Ortsgruppe Calw. Heute Donnerstag, 20 Uhr, im „Georgenäum“ Hansmühl der Calwer Höheren Schulen zugunsten der Freizeitkasse der Hitlerjugend. Ich bitte die Frauen, die Veranstaltung recht zahlreich zu besuchen.

andere Beerenarten zur Süßmostbereitung folgende Mengen Zucker gegeben: Brombeeren: 10 Pfund Früchte 300 Gr. Zucker; Erdbeeren: 10 Pfund Früchte 400 Gr. Zucker; Heidelbeeren: 10 Pfund Früchte 350 Gr. Zucker; schwarze Johannisbeeren: 10 Pfund Früchte 500 Gr. Zucker; Stachelbeeren: 10 Pfund Früchte 400 bis 600 Gr. Zucker; Sauerkirschen: 10 Pfund Früchte 350 Gr. Zucker. Der Zucker muß bei allen Fruchtarten 2 Stunden vor dem Entlasten mit den Früchten vermengt werden. Weitere Auskunft über Süßmostherstellung erteilt auf Anfrage die Geschäftsstelle des Württembergischen Landesobstbauvereins in Stuttgart, Marienstraße 29.

Aus den Nachbarbezirken

Herrenberg, 10. Juli. Aus dem gesamten Oberamtskreis waren die Pfarrer und ihre Kirchengemeindevorsteher gestern vormittag nach Herrenberg gekommen, um am alljährlichen Bezirkstag, der in der Spitalkirche abgehalten wurde, teilzunehmen. — Letzte Woche versammelte sich der NS-Lehrerbund Herrenberg zu seiner monatlichen Kreisversammlung im „Hafen“. — Die Pädagog. Arbeitsgemeinschaft des Kreises Herrenberg machte am Sonntag eine Tagfahrt in die ländliche Musterschule Zwergenberga.

Herrenberg, 10. Juli. Mechaniker Götter von Altheim, N. A. Gorb, verunglückte mit seinem Motorrad in der Nähe des Kaiserstuhls. Die Beifahrerin, Frä. Paula Dettling von hier, brach bei dem Sturz das Genick und war sofort tot. Der Fahrer erlitt ebenfalls erhebliche Verletzungen und wurde in die Klinik nach Freiburg eingeliefert.

Nagold, 10. Juli. Ein Einwohner unserer Stadt, Schreinermeister Friedrich Freithaler, begehrt am morgigen Tag in aller Mühsigkeit das Fest des 81. Geburtstages. Der Jubilar hat die Entwicklung Nagolds zu einem großen Teil miterlebt.

An jeder Deutschen Siemens-tür das Zeichen des Deutschen Sozialismus

Nagold, 10. Juli. Am Sonntag trafen wieder etwa 40 Teilnehmer an den Kurven im Gauschulungslager Röttenbach hier ein. — Das glänzende Wetter der letzten Wochen ist auch an den Feldern nicht spurlos vorübergegangen. Vorausichtlich schon am Mittwoch wird der erste Erntewagen in unsere Stadt eingeführt werden.

Freudenstadt, 10. Juli. Nach den Bestimmungen des Reichsnaturerhaltungsgesetzes richtet die Freudenstädter Naturschutzbehörde (Oberamt) eine Stelle für Naturschutz ein. Beim Oberamt wird eine amtliche Liste der Naturdenkmale, ein Naturdenkmalsbuch, geführt. Durch Eintragung in die Liste erhalten die darin bezeichneten Gegenstände und Bodenteile den Schutz dieses Gesetzes.

Schömberg, 10. Juli. Am übernächsten Sonntag begehrt die Freiwill. Feuerwehr ihr goldenes Jubiläum, das mit dem Kreisfeuerwehrtag zusammen begangen und eine recht stattliche Anzahl von Feuerwehrmännern hierher bringen wird. Die Vorbereitungen für diese Doppelveranstaltung nehmen einen flotten Fortgang.

Birkenfeld, 10. Juli. Die Oberpostdirektion Stuttgart hat dem Bürgermeisteramt davon Mitteilung gemacht, daß demnächst mit dem Bau eines neuen Postgebäudes in Birkenfeld begonnen wird.

Bestellen Sie die Schwarzwaldwaht!

Mönheim, O. A. Leonberg, 10. Juli. (Lebendig verbrannt.) Auf furchtbare Weise kam am Dienstag nachmittag die acht Jahre alte Johanna Knapp, Tochter des Vaders Knapp, ums Leben. Während die Eltern auf dem Feld beschäftigt waren, zündelte das allein zu Hause gebliebene Mädchen mit Zündhölzern, plötzlich zünden ihre Kleider Feuer. Mit brennenden Kleidern sprang das Mädchen auf die Straße, wo sich Nachbarn sofort um sie bemühten und das Feuer erstickten. Mit schweren Brandwunden wurde das arme Kind ins Kreiskrankenhaus nach Leonberg gebracht, wo es abends den schweren Verletzungen erlag.

JADAS
Deutsche Gaschäft
JADAS
Deutsche Betriebe
Kämpf mit uns
für
Deutschland
N. S. Volkswohlfahrt
FIRMEN MITGLIEDSCHAFT

Enzweihingen, O. A. Baihingen, 10. Juli. (Kraftwagen schleudert Personen.) Am Dienstagmittag stieß am Ortseingang ein Karlsruher Kraftwagen mit Anhänger auf ein Personenauto von Mühlacker. Der Aufprall war so stark, daß das Personenauto in einen Garten geschleudert und schwer beschädigt wurde. Von den beiden Insassen des Personenautos wurde der eine schwer und der andere leicht verletzt. Das Kraftauto stürzte in den Straßengraben, wurde an den Vorderrädern beschädigt und konnte nicht mehr weiterfahren.

Stuttgart, 2. Juli. (Selbstmord im D-Zug.) In der vergangenen Nacht verübte ein 39 Jahre alter Mann aus Pforzheim im D-Zug Ulm — Stuttgart bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof Stuttgart Selbstmord durch Erschießen. Der Mann brachte sich einen Schuß in die rechte Schläfe bei und war sofort tot. — In einem Hause der Marktstraße in Feuerbach beging ein 20 Jahre alter Angestellter in der Küche seiner elterlichen Wohnung Selbstmord durch Gasvergiftung. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche mit dem Sauerstoffapparat waren ohne Erfolg.

Jeder Deutsche ist Mitglied der NS-Volkswohlfahrt!
Du fehlst noch!

Aus Württemberg

Von Schammer und Ofen beim Gaufest

Der Reichssportführer von Schammer und Ofen wird, wie jetzt nach einer Rücksprache mit dem Gauobertourwart Kupp feststeht, zum Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen (Württembergisches Landesturnfest) nach Schwemningen kommen.

Eröffnung des Redarkanal's am 28. Juli

Heilbronn, 10. Juli.

Am Sonntag, den 28. Juli ds. Js. wird die Betriebsöffnung der Redarkanalstraße von Mannheim bis Heilbronn stattfinden. Zu der Eröffnungsfahrt auf der kanalisierten Redarkanalstraße von Guttenbach bis Heilbronn, an welcher die Regierungen der drei Redarkanalstaaten sowie sonstige Interessenten teilnehmen werden, hat auch der Reichsverkehrsminister sein Erscheinen zugesagt. Bei der Ankunft in Heilbronn wird eine Begrüßung durch die Stadtverwaltung von Heilbronn erfolgen.

Mit der in der letzten Zeit durchgeführten Fertigstellung der 3 Stauweisen Guttenbach, Redarkanal und Gundelsheim können die großen Rheintälchen mit bis zu 80 Meter Länge, 10,25 Meter Breite, 2,30 Meter Tiefgang und 1200 Tonnen Ladefähigkeit unmittelbar vom Rhein aus auf dem Redar bis nach Heilbronn verkehren.

Mit 30 Gid. Nm. nach Nürnberg

Die erste Lokomotive der Welt unterwegs Heilbronn, 10. Juli. Der aus Anlaß der Eisenbahn-Hundertjahrfeier in Nürnberg in den Reichsbahnwerkstätten in Kaiserslautern hergestellte Neubau der Lokomotive „Adler“, der ersten Lokomotive der Welt, wird nunmehr nach seinem Bestimmungsort verbracht. Das Fahrzeug, das im Mannheimer Hauptbahnhof zur Wasserübernahme Aufenthalt hatte, erreichte dort, wie auch auf seiner Weiterfahrt, durch das Redarkanal größtes Interesse, zumal es neben den modernen Lokomotiven der Reichsbahn wie ein Kinderspielzeug aussieht. Das Fahrpersonal steht wie vor hundert Jahren ungekühlt auf der Plattform, während das Feuerholz teils auf dem Tender, teils auf einem aus der Zeit der „Palmbahn“ stammenden Güterwagen mitgeführt wird. Die Geschwindigkeit beträgt 30 Kilometer in der Stunde. Der Lokomotivführer, der von Mannheim aus bis Heilbronn als Streckenlotse das Stammpersonal der Maschine be-

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes sind bei der letzten Hunderdzählung in Deutschland insgesamt 2,6 Millionen Hunde gegen 3,7 Millionen Ende 1928 ermittelt worden. Darnach ist im Laufe von 7 Jahren eine Abnahme um 1,1 Millionen Hunde zu verzeichnen.

Der badische Haushaltsvoranschlag für 1935. Der Reichsstatthalter in Baden veröffentlicht

gleitete, verfuhr mit Frack und Zylinderhut seinen Dienst in der gleichen Aufmachung wie sie vor hundert Jahren üblich war.

Ein Fall von Paratyphus

Kein Grund zu Befürchtungen

Stuttgart, 10. Juli. Der Polizeipräsident teilt mit: In der Paulinenpflege sind plötzlich 34 Kinder an Brechdurchfall erkrankt. Wie die bakteriologische Untersuchung ergeben hat, handelt es sich um Paratyphus, der vermutlich von einem Nahrungsmittel herrührt. Die meisten Kinder sind leicht, einige schwerer erkrankt, ein Kind ist gestorben. Die zuständigen Stellen haben sofort alle Maßnahmen getroffen, um ein Weitergreifen der Epidemie zu verhindern. In der Zwischenzeit sind keine neuen Erkrankungen mehr aufgetreten, so daß keine Besorgnis wegen einer Weiterverbreitung der Epidemie mehr besteht.

Aus Liebeskummer in den Tod

Eigenbericht der NS-Presse

Nürtingen, 10. Juli. Heute morgen wurde neben dem Bahngleis Nürtingen—Nehingen, etwa 200 Meter außerhalb des Durchlasses beim Zementwerk die verstümmelte Leiche eines jungen Mannes gefunden, der offenbar vom Zuge überfahren worden war. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um einen 19jährigen Schüler von hier handelte, der aus Liebeskummer den Tod gesucht hat. Die traurige Tat dürfte bereits gestern abend geschehen sein. Da der Kopf völlig zertrümmert war, muß der Tod sofort eingetreten sein.

Vom Langholzwagen zu Tod geschleift

Tuttlingen, 10. Juli. Zwei Motorradfahrer aus Tuttlingen mit je einer Dame auf dem Sozius waren auf einem Ausflug, als ihnen kurz vor dem Ortseingang von Windegg bei Stöckach ein Langholzwagen von 29 Meter Länge begegnete, den der erste Fahrer zu überholen versuchte. Er verlor die Herrschaft über sein Fahrzeug, kam zu weit links und stieß mit dem Fußraster an das Bankett. Durch den Anprall wurde seine Beifahrerin heruntergeschleudert und fiel vor die Hinterräder des Langholzwagens, welche sie, da abgelenkt war, etwa 40 Meter weit schleiften, wodurch die Verunglückte, Fräulein Isil Storz aus Tuttlingen, schwere Unterleibsverletzungen erlitt, während der Fahrer selbst unverletzt blieb. Mit dem von Stöckach herbeigerufenen Sanitätsauto wurde die Schwerverletzte in das dortige Krankenhaus übergeführt, wo sie abends verstarb.

im Gesetz- und Verordnungsblatt das Haushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1935, dem die Reichsregierung ihre Zustimmung erteilt hat. Der badische Haushalt ist ausgeglichen. Er schließt im ordentlichen Haushalt mit 173.858.050 Mark ab, im außerordentlichen Haushalt mit 9.123.000 Mark.

Erntefindergärten der NS. Auf dem Gebiete der von der NS-Volkswohlfahrt einge-

richteten Erntefindergärten zur Entlastung der Landfrau in den Sommermonaten sind in Pommern bereits gute Erfolge zu verzeichnen. In Pommern gibt es heute schon 130 solcher Erntefindergärten, die durchschnittlich 25 Kinder beherbergen.

Jeder deutsche Betrieb muß wissen:

An den großen von der NS-Volkswohlfahrt zu bewältigenden sozialen Aufgaben mitzuarbeiten, ist jedem guten Deutschen Ehrenpflicht. Doch nicht nur der einzelne muß zu dieser seiner Pflicht stehen, muß Mitglied der NSB. sein, auch — nein: gerade und ganz besonders die Träger des deutschen werktätigen Lebens, Industrie, Handel und Gewerbe, der Betrieb muß seine Ehre darin sehen, als solcher die Mitgliedschaft der NSB. zu erwerben, weil er so am besten für das Wohl der ihm anvertrauten Gefolgschaft sorgt. Darum wird jeder deutsche Betrieb den Weg finden zur Anmeldung bei der Gauamtsleitung der NS-Volkswohlfahrt, Gartenstraße 27!

Marktberichte

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 9. Juli. Auftrieb: 1 Ochse, 10 Bullen, 15 Jungbullen, 28 Kühe, 43 Färsen, 110 Kälber, 175 Schweine. Preise: Ochsen a) 2.41; Bullen a) 41—42, b) 40; Kühe a) 36—38, b) 28—31, c) 22—25; Färsen a) 43—44, b) 40; Kälber a) 58—60, b) 50—54; Schweine a) 47—50, b) 48—50, c) 47—49. Marktverlauf: Großvieh belebt, Kälber lebhaft, Schweine mäßig belebt.

Viehmärkte. Dillingen: Kühe 450—500, Kalbeln 550—650, Jungvieh 160—230 RM. — Tuttlingen: Kühe 280—480, Kalbeln 295—570, Rinder 90—190 RM.

Schweinemärkte. Dillingen: Käufer 30 bis 35, Milchschweine 25—30 RM. — Murrhardt: Milchschweine 15—25 RM. — Niederstetten: Milchschweine 26—29 RM. — Spaichingen: Milchschweine 18—24 RM. — Tuttlingen: Milchschweine 18—28 RM. — Waldsee: Milchschweine 24 bis 29 RM.

Fruchtmärkte. Leutkirch: Roggen 8.50, Hafer 9.50—9.55 RM. — Waldsee: Hafer 8.80 RM.

Neue Frühjahrskartoffelpreise ab 12. Juli

Im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 51 vom 11. Juli veröffentlicht der Vorsitzende der Hauptvereinigung der Deutschen Kartoffelbauwirtschaft die vom 12. Juli 1935 ab geltenden Frühjahrskartoffelpreise. Danach betragen die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln ab 12. Juli 1935:

- a) für lange gelbe Sorten mindestens 6.50, jedoch nicht mehr als 7 RM.,
 - b) runde gelbe Sorten mindestens 6.10, jedoch nicht mehr als 6.80 RM.,
 - c) für blaue, weiße und rote Sorten mindestens 5.70, jedoch nicht mehr als 6.20 RM.
- Die Preise verstehen sich je Zentner und zwar in geschlossenem Anbaugelände waggonfrei Verladungsort oder frei Verladestelle waggonfrei Verladungsort oder frei Abgabestelle am Erzeugungsort.

Ämtliche Bekanntmachungen. Vergebung von Straßenbauarbeiten

Die Arbeiten für den **Ambau** der Landstraße 1. Ordnung Calw—Magold, km 0,8—1,6 und die **Pflasterung** von 4800 qm Fahrbahnfläche sind zu vergeben:

Die Vergabungsunterlagen liegen hier zur Einsichtnahme auf. Leistungsverzeichnisse und Bedingungen werden zum Preis von 1.— RM. hier abgegeben. Es kommen nur Unternehmer in Frage, die derartige Arbeiten schon wiederholt mit gutem Erfolg ausgeführt haben.

Die Angebote sind bis spätestens **Samstag, den 20. Juli ds. Js., 11 Uhr** (Angebotsöffnung) mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.
Calw, den 10. Juli 1935

Strassen- und Wasserbauamt.

Würzburg.

Der auf **Samstag, den 13. Juli, nachmittags 5 Uhr** angelegte



Schlachtfarrenverkauf findet nicht statt.

Der Bürgermeister.

In Calw oder Umgebung wird für sofort

3-Zimmer-Wohnung

gesucht. Angebote unter **G. S. 206** an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Schöne

2-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen bei **Photograph Fuchs**, Marktplatz.

Bei günstiger Witterung

Grosse Enzbeleuchtung in Wildbad

am **Samstag, den 13. Juli**

ab 20.30 Uhr Trinkhallenkonzernt und ab 21.30 Uhr Tanz im Kursaal
Sonderzug: Stuttgart Hbf. ab 13.25 Uhr und Pforzheim ab 19.02 Uhr. Rückfahrt: Wildbad ab 22.53 Uhr, Stuttgart Hbf. an 1.13 Uhr. Zahlreiche Omnibussonderfahrten zur Enzbeleuchtung.

Empfehle jeden Freitag von 11 Uhr ab

frische Dampfnudeln

in bekannter Güte, Stück 5 Pfg. ff. **Kommiß- und Roggenbrot** Brot- und Feinbäckerei **J. Link, Leberstr. 15**

Gelegenheit!

Vorzügliches Klavier

modern, wie neu, von Stuttgarter Pianofabrik außerordentlich günstig zu verkaufen. Anfragen unter **B. 208** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die „Kleine“ in der „Schwarzwald-Wacht“ hat viele Lesefreunde und bringt immer Anfragen oder Angebote

Jüngerer Mädchen

das schon in besserem Hause gedient hat und alle Hausarbeiten versehen kann, zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Angebote unter **Nr. 333** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Eine fast neue

Bettstelle

(Zanne roh)

hat preiswert zu verkaufen **Gotthilf Sautter** Nonnengasse 4

Prima Most

das Liter zu 12 Pfennig verkauft **Fr. Seibold** Weinberg

Hotel Germania Bad Liebenzell vorm. Schlag

Donnerstag und Sonntag **Tanzabend**

Inhaber: **Fr. Gras**

Sommenhardt—Emberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 13. Juli 1935, im Gasthaus zum „Löwen“** in **Sommenhardt**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Ulrich Rothacker, Zimmermann, **Sommenhardt**

Ernel Repler, Emberg

Kirchgang 1 Uhr in Zavelstein

Die Käuferschaft ist längst dahintergekommen,

daß sie beim inserierenden Geschäftsmann am vorteilhaftesten einkauft.

Begreiflich: Denn der sorgt auf zeitgemäße Weise für Umsatz.

Schöne 2-Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör wird sofort vermietet. **Zwinger 48**

Erhöhten Badegenuß

durch ein Buch. **Hol's** bei Buchhändler **Kirchherr**